

IDF-Newsletter vom 22. März 2022

Wieder unterwegs

Von Weimar an den Goldensee!

„Jugend erinnert“ macht mobil

fh – „Was hat denn Goethe mit der DDR zu tun? Verstehe ich nicht.“ Das war nur eine der Überraschungen, die eine dreitägige Exkursion von Studierenden nach Weimar im Rahmen des Projekts „Jugend erinnert“ bereithielt. Immerhin stand mit der Klassikerstadt in Thüringen ein echtes Highlight auf dem Programm. Besonderer Zielpunkt bei den frei zu wählenden Besichtigungsorten war übrigens das schicke neue Bauhausmuseum. Aber auch das Bienenmuseum erwies sich als Attraktion. Während hier der Rückbezug zur DDR wirklich herausforderte, sollte am Exempel der Klassikerpflege und der Wiederentdeckung des Bauhauses das Konzept von Erbe und Tradition studiert werden. Diese zweite Säule der Geschichtspolitik der DDR – neben dem Antifaschismus, natürlich standen auch die Gedenkstätte Buchenwald und das Mahnmalgelände auf dem Programm – erwies sich indes als offenbar durchaus knifflige Herausforderung. Aber kann man sich „zu viel“ mit Theorie beschäftigen?

Nun, die zweite Exkursion führt in den Alltag an der Grenze. Mit Zeitzeugengesprächen und Gedenkstätten in Schwerin und Schlagsdorf wird die Goldensee-Exkursion (vom 8. bis 10. April 2022) teilweise ein anderes Gesicht haben. Schon jetzt ist die Reise hoffnungslos überbucht, da sich auch etliche Studierende, die im Sommersemester das Demokratie-Modul (s. rechts) besuchen wollen, dafür interessieren. Da werden wir wahrscheinlich noch eine weitere Exkursion auf die Beine stellen müssen, damit niemand traurig ist und leer ausgeht. Immerhin also mobilisiert uns das „Jugend erinnert“-Projekt sehr. Die Fahrt nach Weimar mit dem schicken, großen Uni-Bus war die erste Unternehmung dieser Art nach fast zwei Jahren!

IDF-Modul im Sommersemester

„Alte und neue Sorgen um die Demokratie“

sf – Erneut unternehmen wir einen – diesmal hoffentlich vollständig erfolgreichen – Versuch, die Mittwochs-Ringvorlesung in Präsenz durchzuführen. So wie es das (zwischenzeitlich nicht mehr ganz so) neue Rektorat vor einigen Wochen bestimmt hat, sollen etwa 80 Prozent aller Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2022 auf dem Campus stattfinden. Wir tun unser Bestes! Alle Interessierten bitten wir, so wie im Wintersemester, die aktuelle Corona-Schutzverordnung des Landes NRW und die besonderen Zugangsbedingungen zur Ruhr-Universität unbedingt zu beachten. Wir werden die Zugangsberechtigungen – also Impf- bzw. Teststatus – ggf. wieder prüfen (müssen).

Die Ringvorlesung „Sorgen um die Demokratie“ startet am 20. April 2022 mit einem Podium zu Demokratie, Diktatur und Krieg, nicht nur aus aktuellem Anlass. Mitwirkende der Vorlesungsreihe sind u. a. Mirjana Stancic, Ulrike Laufer, Bernd Faulenbach, Silke Flegel, Siebo M. H. Janssen und Guido Hitze.

Für das Programm vgl. bald die IDF-Website.

Wir gratulieren

Ehrenabitur für Peter Hippe

Der langjährige Mitwirkende im NRW-Zeitzeugenprojekt, Dipl.-Ing. Peter Hippe aus Düren, hat vom dortigen St. Angela-Gymnasium in einem Festakt am 11. März 2022 das Ehrenabitur erhalten. Hippe hatte man in der DDR den Zugang zur Erweiterten Oberschule aus politischen Gründen verwehrt. Nur durch eine Sonderprüfung war er viele Jahre später zum Ingenieurstudium in Leipzig zugelassen worden. Nun wurde ihm, der an zahlreichen Schulen über seine Erfahrungen in der DDR berichtet hat, kurz nach seinem 80. Geburtstag die „Hochschulreife“ nachträglich zuerkannt. Und ein Ehrenzeichen der Vereinigung der Opfer des Stalinismus gab es noch obendrein. Es gibt also vielfachen Anlass zur Gratulation! Alle guten Wünsche!

KRIEG

fh – Wir waren in Wologda und immer wieder in Moskau, wir waren in Lwiw, Sokal und Schowkwa, wir waren auch in Tallinn, Vilnius und Riga, wir sind lange verbunden gewesen mit Donezk. Russland, die Ukraine und andere Staaten und Räume Ost- und Ostmitteleuropas gehören zur *Mental Map* des Instituts für Deutschlandforschung, ja zu seiner DNA, seiner intellektuellen Grundausrüstung, seit mehr als einem Vierteljahrhundert. Und nun liegt alles in Trümmern.

Wie viele Gäste haben wir begrüßt seit dem ersten Monat des „Modells Bochum“ im Juli 1995, wie viele Hoffnungen auf Verständnis und Miteinander haben wir gehegt? Es ist ein Leben für die europäische Verständigung, aufgeteilt in Hunderte von kleinen und großen Beiträgen und ganz handfestem Engagement. Und nun ist alles umsonst gewesen?

Es ist ja nicht so, dass wir uns die ganze Zeit etwas vorgemacht hätten, als hätten wir nichts gewusst. Dafür haben wir doch zu genau hingesehen und auch – mit den bescheidenen Mitteln der Wissenschaft – offen gesprochen: diskutiert und vorgetragen über Russland und Putins merkwürdige Weltansicht, immer wieder in unseren Veranstaltungen, in Workshops und Foren, z. B. 2014 nach der Krimbesetzung mit unserer Freundin Dr. Olesia Leschenko und Professor Ipsen sowie den Mitgliedern des Vereins Bochum-Donetsk. Wie dünn das Eis unserer Hoffnungen war, machte schlagartig im November 2019 unsere Debatte mit Vytautas Landsbergis deutlich, der Litauen als freien Staat neu mitgeschaffen hat. Könnte Deutschland neuerlich mit Russland paktieren gegen die Ukrainer, Polen, die baltischen Staaten, wie er sorgenvoll meinte? Nun, wenigstens diese Schande ist uns erspart geblieben. Doch was wird noch kommen?

Germany at one glance

Pause und Neuaufstellung

Die deutschlandkundliche Vorlesungsreihe „Germany at one glance“, die das IDF seit 2016 im Auftrag des International Office der Ruhr-Universität im Rahmen des Integra 12-Programms durchführt, wird im Sommersemester 2022 pausieren. Nachdem schon 2021 die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von früher über 120 Personen auf etwas weniger als 50 Interessierte zurückgegangen war, sollte in diesem Sommer zunächst eine Blockveranstaltung im Juli an die Stelle der wöchentlichen Vorlesungsreihe treten. Hinzu kam ein Umbau des Teams im Auslandsamt, wo mit Laura Schäckelhoff und Lisanne Blümel die jahrelangen Koordinatorinnen aus der RUB ausgeschieden sind. Auch an dieser Stelle an beide Kolleginnen noch einmal ein herzliches Dankeschön für eine lange, stets sehr angenehme Kooperation!

Insbesondere Frank Hoffmann hatte die Idee einer Pause und Neuaufstellung von Anfang an begrüßt. Zunächst als Assistent von Prof. Dr. Mirjana Stancic hatte er die Reihe mitkonzipiert und seit acht Semestern, unterstützt von Siebo M. H. Janssen als Lehrbeauftragtem, geleitet – Zeit für Verschnaufen, Nachdenken und Nachjustieren war es also allemal. Freilich – so die Quintessenz eines Planungsgesprächs mit Ulrike Herrlich, Mona Serdani und Almut Voswinckel vom International Office am 10. März 2022, an dem auch Silke Flegel mitgewirkt hat – sieht nun schon wieder alles anders aus. Der Krieg in der Ukraine und die Massenflucht auch nach Deutschland könnte bald völlig neue Integrationsangebote verlangen. Noch sind alle Planungen im Fluss, so dass verabredet wurde, eventuell auch kurzfristig entsprechende Angebote zu entwickeln.

Fest vereinbart wurde allerdings die inhaltliche Mitwirkung des IDF bei einem digitalen Informationsangebot, das derzeit auf Wunsch verschiedener Fakultäten für internationale Studierende in der englischen Sprache vorbereitet wird. Ihnen sollen im August 2022 in kompakter Form Informationen über Deutschland als Gastland vermittelt werden, bevor sie im Winter 2022/23 nach Bochum kommen. Für eine Weiterführung der „Germany“-Reihe im Wintersemester wurde zudem ins Auge gefasst, sie stärker auf Integra 24 zu beziehen, was größere sprachliche Spielräume eröffnet.

Endlich wieder: Suhl in Sicht!

14. *Geschichtsmesse der Bundesstiftung Aufarbeitung: „Demokratie unter Druck – Freiheit, Protest und Extremismus in Europa nach 1989/90“ (28. bis 30. April 2022)*

sf – Selbstverständlich ist das Institutsteam auch in diesem Jahr bei der Geschichtsmesse in Suhl vertreten – diesmal sogar mit drei VertreterInnen, denn Carla Schwer, die neue Kollegin im Projekt „An die Grenze gehen“, wird dort zusammen mit Max Gröllich vom Kooperationspartner IBB Dortmund unser gemeinsames Unternehmen vorstellen. Silke Flegel und Frank Hoffmann präsentieren mit dem Inszenierungsplan des in Antwerpen uraufgeführten Musicals „November 89“ über Mauerbau und Mauerfall eine große Arbeit im Bereich der außerschulischen Jugendbildung, zu der die Deutschlandforschung Expertise und dramaturgische Begleitung bereitstellt. Das Projekt, das wir mit der freien Theatergruppe *artENSEMBLE BOCHUM* um Susanne Hocke und Jürgen Larys vorbereiten, befindet sich aktuell in der konkreten Vorantragsphase.

Wir freuen uns, dass die Bundesstiftung Aufarbeitung als Veranstalterin in diesen Zeiten das Wagnis der Großveranstaltung mit über 300 TeilnehmerInnen eingeht und die ‚Stiftungsfamilie‘ nach der pandemiebedingten Absage 2021 und der Verschiebung in den April 2022 nun versammelt. Sicher wird es dort sehr viel zu diskutieren geben.

NACHRICHTEN

Zeitzeugenprojekt

Seit dem 1. Februar 2022 liegt das NRW-Zeitzeugenprojekt wieder in den bewährten Händen unserer Projektpartner bei der VOS NRW. Mit Veranstaltungen in Duisburg (2), Köln, Solingen (2), Düren, Bonn (2), Wuppertal, Hagen, Coesfeld, Recklinghausen, Krefeld und Moers ist das Programm vor den Osterferien traditionell reich gefüllt. Aber auch für Mai und Juni sind schon Termine verabredet oder in Planung, u. a. in Lünen, Waltrop und Warendorf!

History meets Water skiing

Die von Jürgen Krahn gestiftete Kooperation mit dem Pictorius Berufskolleg in Coesfeld realisiert im Mai einen langgehegten Plan unseres Zeitzeugen. Auf Krahns Vermittlung fährt ein Kollegkurs nach Magdeburg zur zeitgeschichtlichen Erkundung der SED-Diktatur. Als besonderes Freizeit-Highlight ist der Kurs Gast des Elbe-Beachresorts Cable Island mit seiner Wasserski-Anlage. Frank Hoffmann, der sich das Projekt – so Jürgen Krahn – unbedingt ansehen soll, hat die Reise zugesagt, wird aber um die Sportanlage einen großen Bogen machen.

WUFF

Oder: Neues von Emily



wv – Da bin ich wieder.

Man hat mich ja schon vor einiger Zeit kennengelernt – da war ich allerdings noch eine ziemlich kleine Welpen-Hündin. Inzwischen bin ich tüchtig gewachsen und schon völlig stubenrein.

Allerdings gab es ein paar gesundheitliche Probleme, auf die ich im Detail nicht eingehen will. Diese haben mich aber gehindert, mich früher wieder zu melden. Doch nun ist es an der Zeit, auch die Arbeit des Instituts für Deutschlandforschung und seiner fleißigen MitarbeiterInnen wieder aufmerksam zu begleiten – allerdings nur, soweit es meine übrigen Tätigkeiten (Schlafen, Fressen, Gassigehen) erlauben.

Ich hoffe auf freundliches Verständnis für diese einschränkende Anmerkung und grüße alle LeserInnen mit einem frohen

WUFF!

Impressum:

Der IDF-Newsletter wird herausgegeben vom Institut für Deutschlandforschung, Interdisziplinärer Arbeitskreis für Deutschland- und Europastudien der Ruhr-Universität Bochum (Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Werner Voß). Redaktion: Silke Flegel (sf), Frank Hoffmann (fh), Werner Voß (wv).

Anschrift: Institut für Deutschlandforschung, Ruhr-Universität Bochum, GB 04/47-49, 44780 Bochum, Telefon: 0234-3227863, Telefax: 0234-3214587, E-Mail: idf@rub.de